

Frankfurter Nachrichten

Gegründet 1722

Intelligenz-Blatt

Gegründet 1722

Nummer 323a

Samstag, den 21. November 1914

193. Jahrgang.

Türken Siege über die Russen.

Im Kaukasus.

WTB. Konstantinopel, 21. Nov.

Ein Communiqué des General-Pasha besagt:

Unsere Truppen nahmen am 17. November mit einem Bajonettangriff alle Blockhäuser in der Umgegend von Artwin. Der Feind ergriff die Flucht und ließ zahlreiche Toten, Geniematerial und Auswüchsegegenstände zurück. Die Kämpfe mit Gruppen der russischen Armee an der Grenze des Kaukasus dauern fort. Nach heftigem Kampfe schlugen unsere Truppen die russischen Truppen bei Liman auf russischem Gebiet. Die russischen Truppen flohen, nachdem sie große Verluste erlitten hatten, auf das andere Ufer des Akhurik (auf russisch Tschurosch).

Artschik ist eine Stadt von etwa 7000 bis 8000 Bewohnern im russisch-kaukasischen Gouvernement. Sie ist an dem ebenfalls genannten Fluß Akhurik (auf russisch Tschurosch) am Ufer des Akhurik (auf russisch Tschurosch).

Die zweite Linie der Russen.

WTB. Konstantinopel, 21. Nov.

In Besprechung des gestrigen Communiqués der türkischen Hauptquartiere haben die türkischen Führer hervor, daß sich die zweite Linie der Russen zurückgezogen haben, im wesentlichen Teile des Arzrumgebietes befindet. Wenn die Russen die Linien auf der Linie von Artwin, in dem engsten und abschließenden Teil dieses Gebietes, nicht Widerstand zu leisten vermögen, so liegt die Gefahr, daß er auf der zweiten Linie lange nicht widerstehen könne. Was die Bewegungen auf dem äußersten rechten und dem linken Flügel anlangt, so über die dortigen Truppen erlangten Vorteile, wenn auch nicht so groß und so bedeutend sind, wie im Zentrum erlangten, einen großen Einfluß auf die Lage im allgemeinen aus. Die Stellung der russischen Truppen, welche die türkischen Truppen besetzten, sind 2 Kilometer von der Grenze entfernt. In der Nähe von Artwin.

Im Schwarzen Meer.

WTB. Konstantinopel, 20. Nov.

Ein russischer Bericht des Hauptquartiers: Eine russische Flotte von zwei Linienschiffen und Kreuzern (nicht 15, wie zuerst gemeldet), hat sich von unserer Flotte, nach Sebastopol zurückgezogen. Eine Flottille von Torpedobooten ist in einen russischen Hafen gelichtet.

Der heilige Krieg.

WTB. Konstantinopel, 21. Nov.

Die Bezug auf einen Artikel der „Independence“ über den heiligen Krieg eine falsche Angabe gibt, wiederholen „Islam“ und andere Blätter, daß der heilige Krieg ausschließlich gegen Rußland, England und Frankreich und deren Verbündete gerichtet ist, wie dieses aus dem Fetwa und der Proklamation des Sultans klar hervorgeht. In den Reihen der Muselmanen besteht kein Haß gegen die Italiener, dem Verbündeten der Russen, noch gegen neutrale Nationen wie gegen Bulgarien, Rumänien und andere. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, solange die türkisch-italienischen freundschaftlichen Beziehungen anhalten, die Muselmanen lebhaft gegen russische freundschaftliche Gesinnungen sind und es so weit möglich werden unterstützen wollen. Die Welt kennt heute keine freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Türken und den Russen. „Islam“ weist auch auf die Bedeutung der „Independence“ hin, daß in dem Jahrhundert der Pantheismus...

phie und der sonstigen Fortschritte der Heilige Krieg keine Wirkung zeitigen könne. „Islam“ weist in dieser Hinsicht auf die Haltung der persischen Stämme hin, die sich nach dem gestrigen Communiqué den türkischen Truppen anschließen.

Kriegsbegeisterung in Jerusalem.

WTB. Jaffa, 21. Nov.

Gestern fanden in Jerusalem große Kundgebungen für den Krieg mit Gebeten in der Omar-Moschee für den Sieg der Türkei, Österreich-Ungarns und Deutschlands, sowie deren Herrscher statt. Der österreichisch-ungarische und der deutsche Konsul wohnten auf Einladung den weiteren Kundgebungen in der Kaserne bei, worauf die Konsule in feierlichem Zuge nach den Konsulatgebäuden zurückgeführt wurden, vor denen sich die Sympathiekundgebungen erneuerten.

Ein Ägypter-Auffstand.

Rom, 20. Nov. (Ctr. Bl.)

In Sagatis bei Port Said versuchten die Ägypter einen Aufstand, der jedoch von den Engländern unterdrückt wurde.

Die Besetzung von El Arisch.

Konstantinopel, 20. Nov. (Ctr. Bl.)

Der Besetzung von El Arisch wird in militärischen Kreisen große Bedeutung beigemessen, weil es wichtig als Wasserstelle und Versorgungsplatz ist. Der Marsch von der Grenze bis El Arisch, das gerade die Mitte zwischen der Grenze und dem Suezkanal ist, ist ungewöhnlich schnell und ohne Zwischenfälle ausgeführt worden, so daß zu erwarten ist, daß die Türken in weiteren elf Tagen am Kanal stehen und den Kampf aufnehmen können. Da unter den Eingeborenen-Truppen bereits Hölle von Meuterei vorgekommen sind, geben die Engländer unter den denkbar ungünstigsten Umständen in den Kampf.

Der Ausbruch der Feindseligkeiten in Afghanistan wird in den nächsten Tagen erwartet. Denn dürfte auch der Aufstand in Indien ausbrechen. Die volle Wirkung des Heiligen Krieges äußerte sich bereits bei den Senussi und vielen Stämmen im libanesischen Sudan, ebenso in Persien, das sich ganz im Kriegszustand befindet. Dem englischen Manifest an die Jaber wird ein Stoß vorangefügt.

Das englische Manifest in Ägypten.

WTB. Konstantinopel, 20. Nov.

Das Manifest des britischen Generals Maxwell in Kairo besagt: England hatte nicht die Absicht, die Türkei zu besetzen, sondern lediglich Ägypten zu befreien in Folge der Vorgänge im Schwarzen Meer den Krieg, worauf England durch Verträge gezwungen war, sich anzuschließen. England bedauert, daß die Türkei diese Wendung herbeigeführt und hofft, daß die Bevölkerung Ägyptens ruhig bleibe. Es verlangt keinen Beistand kriegerischer Natur von Ägypten.

Das Manifest machte einen sehr unangünstigen Eindruck und rief Mißtrauen gegen das englische Wohlwollen hervor. Die Siege der Deutschen im Osten gegen den Erbfeind des Osmanentums sind bei diesem, bei dem ohnehin eine judenfeindliche Stimmung herrscht, jubelnd aufgenommen worden.

Bulgarien.

Kopenhagen, 20. Nov. (Ctr. Bl.)

Nach einem Telegramm des „Daily Chronicle“ hat der bulgarische Kriegsminister der Cobranje ein Geheiß vorgelegt, wonach die Aushebung eines Teiles der Mannschaften, die bisher militärfrei waren, gefordert wird. Dadurch wird das bulgarische Heer ungefähr um 100 000 Mann vermehrt.

Türkisch-bulgarische Postkonvention.

WTB. Konstantinopel, 21. Nov.

Das Amtsblatt veröffentlicht eine türkisch-bulgarische Post- und Telegraphenkonvention, die am 14. Oktober unterzeichnet

worden ist und nach zwei Monaten in Kraft tritt. In einem Nachtragsprotokoll wird die Frist für die Herstellung einer Telephonverbindung zwischen Konstantinopel-Adrianopel und Sofia bis Ende 1916 verlängert. Die Konvention sieht die Herabsetzung des Post- und Telegraphentarifs vor. Das Porto für gewöhnliche Briefe ist auf 10 Centimes herabgesetzt.

Hindenburgs Sieg.

Berlin, 19. Nov. (Ctr. Bl.)

Der militärische Mitarbeiter des „Berliner Bund“ stellt fest, daß Hindenburg im Begriffe steht, die Uebergänge bei Demitz und Orlow zu erkämpfen. Er steht heute im Rücken des rechten russischen Flügels und beinahe auf der Warschauer Linie, nachdem er die Armee bei Maslawa und Lutno geschlagen habe. Der Stoß steile auf Lodz. Bei der gewaltigen Masse des russischen Heeres sei noch nicht abzusehen, wie weit sich diese Umschließung geltend machen könne. Jedemfalls aber habe dieser Frontstoß die russische Offensive vollständig unterbunden, eine allgemeine Gegenoffensive der Verbündeten hervorgerufen und es sei nun tatsächlich gelungen, die Russen zur Annahme der Schlacht auf einem Gebiet zu zwingen, wo sie nicht mehr über gute Eisenbahnen und Versorgungsverbindungen verfügen und ihre Massen operativ nicht mehr hinreichend bewegen könnten. Man müsse sich zeigen, in welchem Maße die Ueberlegenheit der Russen sich ausgleichen geltend mache.

WTB. Berlin, 21. Nov.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ sagt im Mittagsblatt: Hindenburgs Sieg brachte in die Lage im Osten eine wesentliche Veränderung. Noch mehr tat dies die prompte Auslösung der erkämpften Vorteile, die der Sieger von Tannenberg den Schlägen von Maslawa folgen ließ. Es gehört ein harter mittelbloßer Wille dazu, um seinen Truppen nach den Mühen und Ritten der Schlacht noch die Strapazen der Verfolgung aufzubürden. Hindenburg scheint über diese Eigenschaft in hervorragendem Maße zu verfügen. Von Napoleon folgten seine Soldaten zu sagen: Er gewinnt Siege durch unsere Beine. Das gleiche Mittel gebraucht der deutsche Feldherr in Rußland-Polen mit Meisterschaft. Die Folgen der lähnen glücklichen Tat blieben nicht aus. Es wird sich demnächst entscheiden, ob die flankierende Wirkung des deutschen Vorstoßes noch weitergreift. Auf alle Fälle ist der Weg nach Berlin um eine beträchtliche Etappe länger geworden. Der deutsche Sieg bestätigt die uralte, allerdings oft vernachlässigte Lehre der Kriegführung, daß ein kraftvoller Schlag an entscheidender Stelle nicht nur örtliche Wirkung hat, sondern sich vielmehr im weitesten Umkreise äußert. Er macht Nachteile wett, die mit dem Orte des Sieges in gar keinem oder nur in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Stockholm, 20. Nov. (Ctr. Bl.)

Während der Kämpfe in Polen ist am 12. November der russische General Brien geflohen.

Russischer Generalstabsbericht.

WTB. Petersburg, 20. Nov.

Der Bericht des Großen Generalstabs besagt: Auf dem linken Ufer der Weichsel entwickelte sich in diesen letzten Tagen auf zwei Schauplätzen, auf der Front zwischen der Weichsel und der Warthe und auf der Linie Czestochau-Krakau, eine Aktion. Die Kämpfe nahmen einen äußerst erbitterten Charakter an und zeigten im allgemeinen einen unangünstigen Wechsel von Offensive und Defensiv. In Ostpreußen greifen unsere Truppen die stark angeordneten Stellungen östlich von Angerburg an. Die deutschen Aufgräben sind mit dreifachen Drahtverhauen, Wassergräben und auf der ganzen Front mit Stacheldraht besetzt. Wir bemächtigten uns eines Teiles dieser Stellungen, die sieben Meilen östlich von Angerburg entfernt waren, sowie eines Durchganges zwischen den Seen bei Bannowo und Typla. Dort nahmen wir dem

Feinde 19 Gefährte und 6 Maschinengewehre und machten mehrere hundert Gefangene. In Westgalizien dauert unsere Offensive an. (Notiz des WTB: Was es mit diesem sich bemächtigten und wegnehmen auf sich hat, ist inzwischen durch den deutschen Bericht in seiner vollen Belanglosigkeit festgestellt worden.)

Die russischen Räuber in Galizien.

WTB. Wien, 21. Nov.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Fortgesetzt werden neue Gewalttate der Russen in den okkupierten Gebieten Galiziens bekannt. Der Ort Kalisch wurde nach der Einnahme geplündert und später flüchtig befestigt. Hierbei wurden jüdische Juden während der jüdischen Festtage, besonders am Versöhnungstage, mit Russen (Pawischen) zu den Schanzarbeiten gezwungen. Die Ortschaften Dolina, Archowice, Rozanow, Geniawa, Spas und Lubz wurden durch drei Sotniew Rosalen besetzt, die durch zahlreiche Patrouillen die ganze Gegend unsicher machten. Diese drei Sotniew leben ausschließlich von Raub.

Rußland und die Ukrainer.

WTB. Konstantinopel, 20. Nov.

Wie „Lezdin-Offizier“ erfährt, verhaftete die russische Regierung in den letzten Tagen zahlreiche Ukrainer und ließ sie in Gefängnissen unterbringen.

Die erbitterten Kämpfe bei Ypern.

Berlin, 21. Nov. (Ctr. Bl.)

Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Kopenhagen: Pariser Telegrammen zufolge gelang es einer deutschen Division, in der Nähe von Ypern die Linie der Verbündeten zu durchbrechen. Unter Hurrarufen rückten die deutschen Soldaten in die feindliche Front in einer Ausdehnung von 5 Kilometern. Hier stehen sie aber auf große Reserven in starken Verschanzungen. Nachdem die Verbündeten weitere Verstärkungen herangeschoben, gingen die Deutschen vor der erdrückenden Uebermacht in ihre alten Stellungen zurück.

Kopenhagen, 20. Nov. (Ctr. Bl.)

Aus London wird gemeldet, daß ein neuer heftiger Kampf auf der Linie Ypern-Bassée mit den englischen Truppen begonnen hat. In der Nacht auf Mittwoch näherten sich die Deutschen kriechend den feindlichen Aufgräben und es entwickelte sich ein Kampf Mann gegen Mann. Am Mittwoch war er vorüber und der Angriff angeblich abgeschlagen. Am Mittwoch früh nahmen die Deutschen die Offensive jedoch wieder auf.

Die Arbeit der Pioniere.

Berlin, 21. Nov. (Ctr. Bl.)

Über die Lage in Westflandern wird berichtet: Obgleich die Ueberflutungen die Operationen in hohem Maße hindern, setzen die Deutschen den Kampf energisch fort. Pioniere mit Brückenbaumaterial sind angekommen, die planmäßig versuchen, die Erschwerungen durch die Ueberflutungen zu überwinden.

Die Hilfe der Fidschi-Inulaner.

Berlin, 21. Nov. (Ctr. Bl.)

Die „Post“ meldet aus Amsterdam: Nach Berichten aus London ist die Entsendung eines Kontingents von den Fidschi-Inulanern nach Europa beschlossen.

Die „Bundesgenossen“ schießen aufeinander.

Berlin, 21. Nov. (Ctr. Bl.)

Von den Kämpfen in Flandern meldet ein Spezialberichterstatter der „Kölnischen Volks-Ztg.“, daß Gefangene erzählten, bei den Verbündeten sei es zum System geworden, auf die vorgeschobenen eigenen Truppen zu schießen, wenn diese sich zurückziehen müß-

ten. In den hinteren Schützengraben liegende Engländer schossen in solchem Maße auf die französischen und belgischen Bundesgenossen.

Vier Tauben über Amiens.

Berlin, 21. Nov. (Ctr. Bl.)

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Kristiania aus Paris wird gemeldet, daß am Dienstag vier deutsche Tauben Amiens überflogen und durch Bombenwürfe eine Gasfabrik zur Explosion brachten, wobei mehrere Personen getötet wurden.

Der Schnee in Nordfrankreich.

Berlin, 21. Nov.

Nach Blättermeldungen aus Paris liegt der Schnee in Nordfrankreich 5 Zentimeter hoch.

Große Verluste der algerischen Abteilungen.

Berlin, 20. Nov. (Ctr. Bl.)

Der „Sol.-Anz.“ meldet aus Genf: Die zwischen der Dife und Misine zum Erfolg eingestellten algerischen Abteilungen erlitten gestern bei Tracy le Val ungewöhnlich starke Verluste.

Englische Verluste.

WTB. Basel, 21. Nov.

Die hiesigen Blätter enthalten die Meldung aus Mailand, daß die gestrige Verlustliste des englischen Expeditionskorps für einen einzigen Kampftag die Namen eines Brigadegenerals, von acht Obersten und 14 Majoren als tot, verwundet oder gefangen aufweist.

Englands Kriegskosten.

Kopenhagen, 20. Nov. (Ctr. Bl.)

„Berlingske Tidende“ meldet aus London: Man berechnet, daß die Gesamtanzahl der Kosten für den Krieg bis jetzt sechs Millionen Pfund wöchentlich betragen. Sie werden dauernd vermehrt und gegen Jahresfrist schätzungsweise auf acht bis neun Millionen Pfund wöchentlich gestiegen sein. Der Niedergang der Staatseinnahmen infolge des Krieges ist lange nicht in dem befürchteten Umfange eingetreten. Vom 1. August bis jetzt betrug der Niedergang vier Millionen Pfund.

Das finstere Hull.

WTB. London, 20. Nov.

Die „Daily Mail“ meldet aus Hull, daß eine Verordnung erlassen wurde, nach der zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang alle von außen sichtbaren Lichter aus-

geschaltet sein müssen. Zuwiderhandelnde werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die „Glasgow“ in Rio de Janeiro.

WTB. Rio de Janeiro, 20. Nov.

Der Hilfskreuzer „Glasgow“, der in der Seeschlacht von Coronell beschädigt wurde, nimmt jetzt hier Reparaturen vor.

Berlin, 21. Nov. (Ctr. Bl.)

Der „Sol.-Anz.“ meldet aus Rotterdam: Aus Rio de Janeiro wird berichtet, daß der dort eingetroffene englische Kreuzer „Glasgow“ in seinem Kumpfe fünf Löcher aufweist, die von deutschen Treffern verursacht worden sind. Die Besatzung erzählte, daß einige Minuten nach Beginn des Kampfes eine der 92 Geschütze der „Good Hope“ kampfunfähig wurde und das Pulvermagazin explodierte.

Dewet und Beyers.

Berlin, 21. Nov. (Ctr. Bl.)

Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Rotterdam: Die Burenabteilungen von Dewet und Beyers haben sich Stück von Bloemfontein vereinigt. Man schätzt sie auf 15 000 Mann.

Chef des Reichs-Generalstabs.

WTB. Manchester, 20. Nov.

Der „Manchester Guardian“ erzählt, daß General Sir James Wolfe Murray anstelle des verstorbenen Generals Douglas zum Chef des Reichs-Generalstabs ernannt worden ist.

Ein Brief des Fürsten Bülow.

(Ctr. Bl.) Aus Homburg, wo er gegenwärtig weil, hat Fürst Bülow an den Kriegsberechtigten Lindenberg, den er seit längerer Zeit persönlich kennt, folgendes Schreiben gerichtet:

Haben Sie besten Dank für Ihren freundlichen Gruß aus dem Feldlager im Osten, wo mit österreichischer Tapferkeit und Hingabe für König und Vaterland gekämpft wird. Gott sei weiter mit dem herrlichen Generalobersten von Hindenburg.

Zwei Bilder hat sich meine Frau von ihm gefaßt. Sie ist ganz begeistert für ihn und unsere ruhmvollen Taten. Schwer ist die Aufgabe; aber es winkt der Lorbeer unvergänglichlicher Ehre.

Der Heimgang des Königs Carol von Rumänien ist mir sehr nahe gegangen. Er war ein ungewöhnlicher Regent.

Verschiedene Meldungen.

Berlin, 21. Nov. (Ctr. Bl.)

Um gegenüber einer etwaigen Kartoffelsteuerung gewappnet zu sein, hat der Magi-

krat ebenso wie Brotfabrik und Mehl, jetzt auch 14 Millionen Zentner Kartoffeln auf gekauft.

WTB. Berlin, 20. November.

Das „Reichsrechtblatt“ veröffentlicht eine Verordnung des Bundesrats, durch welche Kaufverträge über Schuldverhältnisse des Reichs oder eines Bundesstaates, welche mit einem englischen Stempel versehen sind, sowie die Vermittlung solcher Verträge bei Androhung einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre und gleichzeitiger Geldstrafe bis zu 5000 Mark verboten werden. Die Verordnung findet keine Anwendung auf Schuldverhältnisse, die seit dem 31. Juli 1914 ununterbrochen im Inlande bestanden. Das „Reichsrechtblatt“ enthält ferner eine Bekanntmachung, durch welche die Verordnung betreffend das Zahlungsverbot gegen England im Wege der Verkündung auch auf Rußland und Finnland für anwendbar erklärt wird.

WTB. Drontheim, 20. Nov.

Es ist nunmehr beschlossen worden, den Hilfskreuzer „Berlin“ in Sommerdosen zu internieren.

Goldenes Doktorjubiläum.

Am Montag beehrt Oberregierungsrat Dr. Robert Bachler in Kassel, der Leiter des höheren Schulwesens in der Provinz Hessen-Kassel, sein 50jähriges Doktorjubiläum. Dr. Bachler, der in diesem Sommer sein 60jähr. Dienstjubiläum feierte und bei dieser Gelegenheit den Orden Abzeichen 2. Klasse, das Komturkreuz 2. Klasse des Kaiserlichen Verdienstordens und das Komturkreuz des päpstlichen Gregorius-Ordens erhielt, promovierte als Dr. phil. mit dem Prädikat summa cum laude am 8. November 1864 in Jena. Ein Sohn des Jubilars, der Beigeordnete der Stadt Düsseldorf, Robert Bachler, ist Ende August im Feldzug gegen Frankreich gefallen.

Unterstützungen und Liebesgaben.

Die Section Frankfurt des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hat den für die gewohnten Vorträge vorgesehene Betrag folgenbermaßen verwandt: 1000 Mark für die Kriegsfürsorge, 100 Mark für die Sammlung für hier zurückgebliebene Familien der eingetragenen Oesterreicher und 100 Kr. für den Zweigverein Landes des patriotischen Landeshilfsvereins für Tirol. Außerdem bittet sie ihre Mitglieder, von wollestem Unterzeug und warmen Ausstattungsgegenständen alles Entbehrliche der Kriegsfürsorge zu übergeben.

Für das Vaterland gefallen. Auf dem Kriegsschauplatz in Frankreich ist der Frankfurter Stadterordnete v. Vajsa u. g. gefallen. Herr v. Vajsa hatte sich zu Beginn des Krieges als Landwehr-offizier a. D. der Militärbehörde wieder zur Verfügung gestellt, war aber erst vor wenigen Wochen auf dem eigentlichen Kriegsschauplatz eingetroffen, wo ihn aus noch kurzem Kampfe fürs Vaterland der Tod ereilte. Herr v. Vajsa gehörte der Frankfurter Stadterordnetenversammlung als führendes Mitglied der nationalliberalen Fraktion an. Er widmete sich seinem Amt als Stadterordneter mit viel Fleiß und Din-

gabe als tätiges Mitglied verschiedener Ausschüsse der Versammlung und als einer der besten und schlagfertigsten Redner des Hauses. Die Wählbarkeit des Stadterordneten v. Vajsa, der in seinem bürgerlichen Leben Kaufmann war, war mit dem diesjährigen Abgange, aber er war gemäß dem Abkommen sämtlicher Fraktionen des Hauses die noch in diesem Monat stattfindenden Stadterordnetenwahlen wieder als Kandidat aufgestellt worden. Nun muß die nationalliberale Fraktion einen Erbsmann bedacht sein, der aber wegen der vorzüglichen Eigenschaften des auf dem Posten gefallenen nicht leicht zu finden sein wird.

Geldverkehr mit Rußland. Von jetzt ab sind nach und nach aus Rußland Postanweisungen Kriegsfürsorge oder von solchen Kriegsfürsorge die Postanweisungen nach Rußland bis zum Rubel hat auf der Vorderseite des für den landesweiten bestimmten Vorbruchs mit der Königlich Schwedischen Postamt Ralmö in Schweden zu versehen, während die Adressen Empfänger der Geldsendung auf der Rückseite des Abchnitts genau anzugeben ist. An der Stelle, die sonst für die Freimarken zu dienen ist die Bemerkung Kriegsfürsorge anzubringen. In Rußland werden die schwedischen Anweisungen in schwedisch-russische oder die russisch-schwedischen Anweisungen in schwedisch-deutsche umgeschrieben.

Suppenanstalt für israelitische Arme. In der Generalversammlung am Dienstag letzte Abends beschloß der Vorstand der israelitischen Anstalt den Abbruch des am 30. September schließenden Geschäftsjahres vor. Nachdem am 30. Juli bereits über 54 000 Portionen verabreicht worden sind, ist die Anzahl entgegen ihrer sonstigen Gewöhnlichkeit sofort gelegentlich der Robustmachung geöffnet worden und es sind bis zum 30. September durch ihre Kriegsfürsorgeverpflichtung weitere 10 000 Portionen verabreicht worden. Der Anstalt ist durch ein Defizit von knapp 8000 Mk. entlastet. Die Verwaltung hofft es durch freiwillige Beiträge vieler Gönner tilgen zu können.

Ausflug für Volkserziehungs. Am Samstagabend hält in der Alten Börse Mittelstufe der Peter's einen Lichtbildvortrag über: „Die deutsche Reich und seine Bewohner“. Mit dem Vortrag ist eine Ausstellung verschiedener Karten und Kartenhandbücher verbunden. Hr. A. Pfeifferbaum wird die Karte 29 von Ost und West, Unarische Aborigine, Frau Pfeifferbaum, Arden aus dem „Nessus“ und „Stios“ zeigen. Beim Volkstanzabend in der Stabkirche hat die Volkstanzkommission und Oberbürger v. W. Arden aus „Saubersilde“ und „Rudin“ und von Schuberl und Böwe. Hr. A. Wehler und Walter Heßberg werden das Konzert für den und Michler von Sibald, Hr. Schaf auferden, Kenneth von Mozart und das Verpetuum mobile von Ross spielen.

Es ist Ihr Vorteil!
Verlobte Verlangen Sie
sofort gratis u. franco Probe-Hüte und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen.
Spezialität: Einrichtungen von 1000-10.000. Postkarte gesandt.
H. Schwab jr., Darmstadt.

Ab Montag, den 16. November

Weihnachts-Angebot

zu zurückgesetzten Preisen.

Schwarze und farbige

SEIDENSTOFFE

Crêpe de chine, Gazestoff, Foulards

Rohseide, Sammete, Bänder u. Schleier

Schwarzschild-Ochs

Roßmarkt 13.

Roßmarkt 13.